

Vergebung durch das Ostereignis

Gemeinde: TheRock

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Wichtigstes Fest ist nicht Weihnachten (trotz des Rummels) und auch nicht Himmelfahrt (obwohl wir da als Gemeinde wegfahren), sondern Ostern.

Karfreitag bis Ostersonntag erfüllt sich, was Jahrhunderte lang im AT vorbereitet wurde, wozu Gott in Jesus Mensch wurde und was für uns Menschen wichtiger ist als irgend ein anderes Ereignis der Weltgeschichte.

Ich habe mir die Frage gestellt: Warum ist Ostern so bedeutsam? Was ist an Ostern dran? Ist Ostern mehr als nur der Show-Down eines großartigen Lebens? Antwort: Ja, Ja, Ja, Ja

Ostern ist das Zentrum der Geschichte.

Den Schreibern der Evangelien – Mt, Mk, Lk, Joh – war das klar. Sie schreiben Biographien zum Leben Jesu, aber den breitesten Raum nehmen die Ereignisse um Ostern herum ein. Das ist ihr Erzähl-Schwerpunkt.

Holger auf Bildungsmesse didacta preiswert einen Laserpointer abgestaubt. Im Auto damit gespielt. Man konnte genau sehen, wohin er leuchtete – kleiner, hell leuchtender Punkt wanderte durchs Auto. Dieser Punkt ist für die Autoren der Bibel Ostern. Ostern und auf das, was an Ostern geschah, kommen die Apostel in ihren Predigten immer wieder zurück. Ostern ist der Kern von Christsein und Christentum.

Wir können uns über viele Dinge unterhalten und wir müssen in der Gemeinde nicht in allen Punkten einer Meinung sein, aber Ostern ist unverhandelbar. Wer Ostern streicht, streicht das Wesentliche, das Sinnstiftende, das logisch alles zusammen Haltende. Wer Ostern streicht, behält eine leere christliche Hülle zurück ohne Wert und ohne Substanz.

Deshalb die provokante Frage auf dem Flyer: Und was bringt Ostern noch? Außer Ostereier, Schokohasen und Feiertage?

Und die erste von vier Antworten lautet: Erlösung

Ohne Ostern gibt es keine Erlösung des Menschen.

Die Bibel lässt keinen Zweifel daran, dass der Mensch vor Gott schuldig ist. Gott hat den Menschen geschaffen. Deshalb ist der Mensch dazu verpflichtet, seinen Schöpfer anzubeten, ihm zu danken und sich an seine Gebote zu halten – Gebote, die sich alle unter dem großen Doppelgebot zusammenfassen lassen:

Mk 12,30.31

Und genau das tut der Mensch nicht - und schlimmer noch: selbst wenn er sich anstrenge – er kann aus eigener Kraft nicht so leben. Je mehr wir uns mit den Geboten Gottes beschäftigen (z.B. 10 Gebote, Bergpredigt), desto deutlicher wird: Ich habe ein moralisches

Problem. Oder in der Sprache der Bibel: Ich bin ein Sünder, ich habe Schuld auf mich geladen.

Wie werde ich die Schuld meines Lebens wieder los? Gar nicht! Das ist die schlechte Nachricht der Bibel. Wir können uns nicht an den eigenen Haaren aus dem Sumpf ziehen! So lange wie wir nicht verstanden haben, dass wir Sünder sind oder es verstanden haben aber nicht zugeben wollen oder uns aus eigener Kraft erlösen wollen – so lange ist uns nicht zu helfen!

Nochmals: So lange wie wir a) nicht verstanden haben, dass wir Sünder sind oder b) es verstanden haben aber nicht zugeben wollen oder c) uns aus eigener Kraft selbst aus dem Sumpf ziehen wollen – so lange ist uns nicht zu helfen!

Schuld ist wie ein schwerer Sack, den wir mit uns herumschleppen. Ein Sack voller neidischer Gedanken, Wutausbrüche, Lügen, Abtreibungen, sündiger Blicke, voller Arroganz, Esoterik, Streit, Saufgelagen, Egoismus usw. Jeden Tag wird der Sack größer und schwerer und erdrückender. Um zu überleben, muss ich lernen, den Sack zu ignorieren oder schön zu reden. Die einen schaffen das besser, die anderen schlechter. Gott nennt ein solches Verhalten Dummheit.

Stell dir vor, du hättest keinen Sack mit Sünden, sondern ein Schuldenkonto bei der Bank. Und weil du nicht mit Geld umgehen kannst, wächst es jeden Tag ein bisschen an. Hilft da ignorieren – nein; hilft schönreden – „wenn du wüsstest wie viele Schulden meine Nachbarin hat – das ist bei mir gar nicht so viel...“ nein, hilft auch nicht. Was hilft: Ein Offenbarungseid. Ich muss mich dem Problem stellen. Und das ist, was Gott will und uns an Ostern anbietet. Ostern ist das Angebot der Entschuldung meines Lebens. Ein Angebot der Erlösung und Vergebung.

Und das ist viel wichtiger als Osterhasen, Feiertage oder im Garten nach Eiern suchen. Das ist eigentlich Ostern, wenn ich meine Schuld loswerde.

Bleibt die Frage, WIE? Und das ist jetzt die Stelle, wo der lieben Claudi beim Singen manchmal die Tränen kommen und sie ganz leise, damit niemand es durchs Mikro hört, losschluchzt.

In Gottes Charakter vereinen sich zwei unterschiedliche Wesenszüge: Gott ist heilig, er hasst Sünde und er hasst den Sünder für seine Sünde. Und Gott ist Liebe. So sehr, dass er für den schuldigen Menschen einen Ausweg aus seiner Schuld gefunden hat. Dieser Ausweg ist Ostern. Gott schaut nicht einfach über Sünde hinweg, sondern er wird Mensch und bezahlt an Ostern durch sein Sterben am Kreuz für die Schuld der Menschen. Eigentlich müsste Ostern Weihnachten sein. An Weihnachten beschenken wir uns, weil Jesus geboren wurde – jedenfalls war das Mal die Idee hinter Weihnachten – an Weihnachten beschenken wir uns und an Ostern beschenkt uns Gott. Gott schenkt sich selbst. Er bezahlt mit seinem Tod am Kreuz für unsere Schuld. Seit Ostern liegt dieses Angebot – Erlösung – für jeden Menschen bereit. Wer im Glauben dieses Angebot annimmt, ist frei von seiner Schuld.

Deshalb heißt es bei den Aposteln unisono:

Kol 1,14: In ihm (= Jesus) haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden.

Eph 1,7: In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade.

„In ihm“ = weil wir an ihn glauben und eine persönliche Beziehung zu ihm haben. „In ihm“ ist ein Ausdruck der Nähe. Wir gehören zu Jesus. Und das nicht nur als Lippenbekenntnis oder Eintrag auf der Lohnsteuerkarte, sondern ganz echt und mit unserem ganzen Leben.

Heb 9,11.12: *Christus aber ist gekommen als Hoherpriester ... und ist ... nicht mit dem Blut von Ziegenböcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ein für allemal in das Heiligtum hineingegangen und hat eine **ewige Erlösung** erfunden.*

Erlösung war für Gott kein Spaziergang. Die Qualität der Erlösung ist ewig.

1Pet 1,18.19: *denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden seid von eurem nichtigen, von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blut Christi als eines Opferlammes ohne Fehler und Flecken.*

Gott bringt ein Opfer für uns; er ließ sich unsere Erlösung etwas kosten – Gott opferte das Beste, was er hatte. Jesus – seinen geliebten Sohn.

Das ist Ostern.

Das ist der eigentliche Kern von Christsein.

Christsein fängt überhaupt erst da an, wo ich aufhöre ein guter Mensch sein zu wollen, meine Schuld einsehe und mir die Erlösung schenken lasse.

An Karfreitag wird ein Kreuz aufgerichtet, an dem Gott hängt, um für mich zu sterben. Wenn ich das verstanden habe, habe ich ein bisschen von Ostern verstanden.